

Fokus Edelmetall

14. März 2019



1. **Gold – Zentralbanken kaufen kräftig Gold!**
2. **Palladium – Ab durch die Decke!**
3. **Platin – Weiterhin ein Krisenfall**

Gold – Zentralbanken kaufen kräftig Gold!

Seit Oktober 2018 hat der Goldpreis um über 10 Prozent an Wert zugelegt. Ein wichtiger Preistreiber waren zuletzt die Notenbanken, die in 2018 so viel Gold kauften, wie zuletzt 1971. Allen voran die Zentralbanken von Russland und China kauften in großem Stile Gold ein, um ihre Geldreserven zu diversifizieren und unabhängiger vom US-Dollar zu werden. Selbst die indische Zentralbank, die in den vergangenen Jahren mit hohen Importzöllen auf Gold versucht hat, das Außenhandelsdefizit zu verringern, kaufte im vergangenen Jahr über 20 Tonnen Gold.

Das klassische Vorgehen der Zentralorgane ist der Verkauf von US-Dollar gegen den Kauf von Feingold. Neben einer Aufwertung der Goldnotierung hat dies zur Folge, dass die Vereinigten Staaten künftig Probleme bekommen könnten, Ihre Schulden über Staatsanleihen zu finanzieren. Für 2019 erwarten wir weitere Zukäufe der Banken, was weiterhin eine Unterstützung für den Goldpreis bedeutet. Gerade in den Schwellenländern wird es im laufenden Jahr rege Nachfrage geben, da man hier besonderes Interesse hat, die eigenen Währungen zu stabilisieren.

Der große Preistreiber zuletzt war jedoch der Handelsstreit zwischen den USA und China. Seit gut einem Jahr erhebt die USA nun bereits Sonderzölle von bis zu 25 Prozent auf fast die Hälfte aller chinesischen Exporte.

China hat seinerseits auf US-Importe Zollerhöhungen in Höhe von über 100 Mio US-Dollar eingeführt. Viel mehr können sie allerdings aktuell nicht machen, da die Volksrepublik deutlich weniger aus den USA importiert, als man dorthin exportiert.



USA vs. China: Werden die Annäherungsversuche Erfolg haben?

fotolia.com

Nach zähen Verhandlungen bahnte sich jedoch Ende Februar eine Entspannung an. Der US-Präsident Donald Trump deutete an, dass es noch im März zu einem Treffen mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping kommen könnte, bei dem ein Abkommen zwischen den beiden Weltmächten angepeilt wird.

Die Goldnotierungen reagierten umgehend auf die leichte Entspannung und gaben zumindest ein wenig nach.

Aktuell gibt es aber noch keine endgültige Entwarnung, insbesondere Donald Trump ist für seine Wankelmütigkeit bekannt. Sollte man zu keiner Einigung kommen und die Parteien verhängen gegenseitig neue Zölle, könnte dies zu einer Rezession der Weltwirtschaft führen, da beide Nationen, bei aller Rivalität, abhängig von den Produkten des jeweils anderen sind.

Für den Goldpreis würde dies deutlich höhere Notierungen bedeuten, höchstwahrscheinlich sogar jenseits der 40,00 €/g.

Eine vernünftige Lösung der beschriebenen Problematik würde für Gold genau das Gegenteil bedeuten, ein Großteil der Kursgewinne der letzten Monate würde wieder abgegeben.

Palladium – Ab durch die Decke!

Weiterhin in einem fast beispiellosen Höhenflug befindet sich das Platingruppenmetall Palladium. Als gäbe es kein Halten, erklimmt die Palladiumnotierung von Tag zu Tag neue Hochkurse. Seit vergangenem August verteuerte sich das Metall um über 70 Prozent, in den letzten 10 Jahren kam es sogar zu einer Verzehnfachung des Kurses.

Aktuell sieht es nicht danach aus, als ob sich an der Aufwärtstendenz etwas ändern sollte. Das einzige realistische Szenario für einen nennenswerten Rückgang der Notierung ist ein signifikantes Abschwächen der Weltwirtschaft. Da damit ein Nachfragerückgang nach Automobilen einhergehen würde, hätte dies Auswirkungen auf den Bedarf an Palladium. Das Metall wird nämlich weiterhin zu großen Teilen in der Automobilindustrie verarbeitet.

Auswirkungen hat der gestiegene Preis des Palladium auf die großen „Platinminen“, besonders in Südafrika. Zwar spricht man landläufig noch von „Platinminen“, allerdings ist dies nicht mehr korrekt. Die Minen sind in der Regel polymetallisch, das bedeutet, dass neben Platin unter anderem auch Palladium und Rhodium gefördert werden. Noch in 2016 machte Platin über sechzig Prozent der Umsätze aus. Mittlerweile ist der Anteil von Palladium gemeinsam mit Rhodium höher als der von Platin, der lediglich noch bei etwa 40 Prozent liegt.

Kurzfristig hat der Kurs des Palladiums weiterhin Aufwärtspotenzial, allerdings ist die Gefahr für Gewinnmitnahmen und somit einhergehenden Kurskorrekturen aktuell höher als in den vergangenen Monaten.

Platin – Weiterhin ein Krisenmetall

Für Kaufinteressierte bot das Platin zuletzt vermeintlich günstige Einstiegskurse. Eben diese Gedanken hatten in den ersten beiden Monaten des Jahres viele Investoren. Weltweit kauften die Anleger sowohl große Mengen an physischem Platin, aber insbesondere auch Anteile an Exchange Traded Funds (physisch unterlegte Fonds). Letztere hatten die stärkste Zunahme seit dem Jahr 2013 zu verzeichnen. Viele Marktteilnehmer rechnen wohl aktuell damit, dass der Kurs, nach dem Verfall der letzten Jahre, nicht noch weiter fallen könne. Aber Vorsicht, das könnte durchaus ein Trugschluss sein. Sollte, wie oben bereits erwähnt, die Weltwirtschaft in eine Rezession rutschen, hätte auch das Platin noch Potenzial nach unten. Zuletzt konnte sich der Kurs von den absoluten Tiefstständen von Anfang Februar wieder erholen. Dies lag vor allen an Streikdrohungen der Minenarbeiter in Südafrika. Hier hatte man in den vergangenen Jahren wiederholt schlechte Erfahrungen gemacht, als die Ausstände mehrere Monate dauerten und etliche Tote zu verzeichnen waren.

Wir erwarten den Platinpreis auch in naher Zukunft unter Druck. Trotz der Schließung einiger Minen gibt es noch einen deutlichen Angebotsüberhang, und gerade aus dem für das Platin wichtigen Automobilsektor sind in naher Zukunft keinen nennenswerten Nachfragesteigerungen zu erwarten.

Torsten Schindwein

Aktuelle Edelmetallpreise 1. LBMA/LPPM Fixing Price 14. März 2019

Gold: 36,94 EUR/g

Silber: 441,40 EUR/kg

Platin: 23,67 EUR/g

Palladium: 44.13 EUR/g

Disclaimer:

Verantwortlich für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die C.HAFNER GmbH & Co. KG, Wimsheim. Die in Fokus Edelmetall veröffentlichten Meinungen und Marktinformationen beruhen auf Einschätzungen von C. HAFNER GmbH & Co. KG zum Zeitpunkt der Erstellung. Die Informationen und Einschätzungen stellen keinerlei Form der Beratung und Empfehlung dar, Prognosen und Erwartungen unterliegen den üblichen Marktrisiken und die tatsächlichen Ergebnisse können erheblich von den Annahmen und Erwartungen abweichen. C. HAFNER GmbH & Co. KG ist nicht verpflichtet dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder die Leser anderweitig zu informieren, wenn sich eine in Fokus Edelmetalle enthaltene Annahme, Einschätzung oder Prognose ändert oder nicht mehr zutreffend ist. Weder C. HAFNER GmbH & Co. KG noch Ihre Geschäftsleitungsorgane und Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden oder Verluste die aus der Verwendung dieses Dokuments entstehen. Dieses Dokument ist ausschließlich für die Information des Empfängers. Eine Vervielfältigung ist weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch C. HAFNER GmbH & Co. KG erlaubt. Verantwortlich nach § 55 Abs.2 RStV: Dr. Philipp Reisert